

Montag, 04. Oktober 2010 01:26 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/wiesbaden/meldungen/9469010.htm>

Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

Beiträge treffen den Nerv

02.10.2010 - WIESBADEN

ATLANTIS Drei hochklassige Dokumentarfilme ausgezeichnet

(red). „Ausverkaufte Vorstellungen, begeisterte Zuschauer und spannende Diskussionen - das vierte Atlantis Natur- und Umweltfilmfest in der Wiesbadener Caligari-Filmbühne war ein großer Erfolg“, resümiert Kultur- und Umweltdezernentin Rita Thies.

Thies: „Bemerkenswert waren die Festivalbeiträge, die alle den Nerv der Zeit getroffen haben. Überfischung, Umweltverschmutzung, Gentechnik oder Atomkraft sind Themen, die immer mehr Menschen unter den Nägeln brennen. Das zeigten auch die Besucherzahlen bei Atlantis: Über 3500 Zuschauer waren in der Festivalwoche nach Wiesbaden gekommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die Zuschauerzahl pro Vorstellung fast verdoppelt.“

Bei der Preisverleihung am Freitag zeichnete die Festivaljury die drei besten Dokumentarfilme aus dem Atlantis-Wettbewerb aus.

Der erste Preis ging an „Yellow Cake - Die Lüge von der sauberen Energie“ von Joachim Tschirner, eine Dokumentation über den Uranbergbau. „Ein heikles und bislang verborgenes Thema entfaltet hier eine große Wucht“, hieß es in der Laudatio der Festivaljury, „der Film zeigt eindringlich einen neuen Aspekt der Atomenergie. Nicht nur die Endlagerung von Atommüll ist ein Problem, schon die Produktion von Uranoxid ist problematisch.“

Den zweiten Preis gewann Werner Boote für seinen Film „Plastic Planet“. Den dritten Preis vergab die Jury an zwei Fernsehproduktionen: „Die neuen Nomaden von Kirgisistan“ von Wolfgang Mertin und „Der Schatz im Kivusee“ von Christoph Würzburger.

Jury zeigt sich beeindruckt

Um die Filmemacher bei ihrer Arbeit zu unterstützen, wurden den Siegern außerdem Preisgelder in Höhe von 5000, 3000 und zweimal 1000 Euro übergeben. Die Festivaljury, zu der Peter Schamoni, Bettina Buchler, Erica von Moeller, Martin Gessner und Hannes Karnick gehörten, war von der Qualität

und der Vielfalt der Produktionen beeindruckt. „Sehr wichtige Themen wurden hier dem Zuschauer näher gebracht“, sagte Peter Schamoni, eine schillernde Persönlichkeit der deutschen Filmgeschichte. Auch Carl-A. Fechner, der eigens angereist war, um seinen Film „Die 4. Revolution“ dem Wiesbadener Publikum vorzustellen, attestierte Projektleiter Uwe Stellberger ein gutes Händchen bei der Auswahl der Atlantis-Wettbewerbsfilme: „Alles, was Rang und Namen hat!“

Alle neun Wettbewerbsfilme beschäftigten sich mit den Fragen unserer Zeit: Kann sich die Welt ganz mit erneuerbaren Energien versorgen? Wo bleibt das Elektroauto? Ist Asbest zurück in Deutschland? Wie kann man Indiens Tiger retten? Welcher Schatz schlummert da im Kivusee? Wie lebt ein moderner Nomade in Kirgisistan? Leben wir auf einem Plastikplaneten? Und warum liebt Hannes Jaenicke Haie? Oder - ein Thema, das bisher kaum wahrgenommen wurde -, was geschieht mit den radioaktiven Resten aus dem Uranabbau? Gerade der Film „Yellow Cake“ hat mit seiner Brisanz viele Zuschauer angesprochen: „Diesen Film sollte man auf einer Riesenleinwand den Politikern in Berlin zeigen!“, machte sich eine Kinobesucherin nach dem Film Luft.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main